Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 27

Artikel: Ein Vorwort

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brof. Lang . Burich: Bererbungelehre 6 Stb.

Prof. Mauberli-Solothurn: Aftronomische Beobachtungen, insbesondere geographische Ortsbestimmungen mit einfachen Hulfsmitteln 4 Std.

Prof. Früh-Bürich: Die Eiszeit und die durch fie bedingten Landschaftsformationen 4 Std.

Prof. Sahn. Berlin: Methodit des physital. Arbeitsunterrichts

6 Std. 2c. 2c.

Die Teilnehmerkarte kostet 15 Fr. Kantonale Subventionen und Freiquartiere stehen in sicherer Aussicht. Stundenplan und übrige Drucksachen stehen jedem Interessenten sofort zur Verfügung beim Präsidenten bes schweiz. Symnasiallehrervereins Prof. Dr. von Wyß, Hirschengraben

4, Burich. Endtermin für Unmelbungen 10. Juli.

Braunschweig. Reue Gehaltsordnung. Die Stadt gibt von nun an durch Beschluß vom 26. April solgende Gehälter: 1.—3. Jahr 2100 Mt., 4.—6. Jahr 2300, Mt., 7.—9. Jahr 2600 Mt., 10.—12. Jahr 2900 Mt., 13.—15. Jahr 3200 Mt., 16.—18. Jahr 3500 Mt., 19. bis 21. Jahr 3700 Mt., 22.—24. Jahr 3900 Mt., 25.—27. Jahr 4100 Mt., von da an 4300 Mt. Mietzinsentschädigung ist eingeschlossen. Früher saste die Stala 1800—3900 Mt. Die Lehrerinnen steigen bis 2700 Mt., die Schulinspektoren bis 5700 Mt. Auch die Pflichtstundenzahl wurde neu geregelt. Es haben zu erteilen die Lehrer in den Oberklassen und ersten Klassen 24 Wochenstunden, in den zweiten Klassen 26, in den dritten und übrigen Klassen 28 Stunden.—

* Ein **Borwort**.

Der dritten Auflage seines Buches "Autorität und Freiheit" (Berlag Rosel, Rempten und München) schickt Prof. F. W. Förster folgendes

Borwort an seine Kritiker voraus:

"Das vorliegende Buch hat von allen Seiten lebhaften Widerspruch ersahren. Den Freidenkern mußte der erste, den Protestanten der zweite, den Katholiken der dritte Teil mißfallen. Der Berfasser gedenkt, an anderm Orte auf das Problem "Autorität und Freis heit" zurückzukommen — hier will er nur versuchen, mit wenigen Besmerkungen den Zweck seines Buches gegenüber den verschiedensten Mißsbeutungen ins richtige Licht zu seten.

Protestanten vermißten in meinem Buche jede Gerechtigkeit gegenüber dem religiösen Gehalte des Protestantismus; Ratholiten warsen dem Versasser vor, daß er das sakramentale Leben, diesen religiösen Mittelpunkt des Katholizismus, vollständig ignoriert habe. Auf beiden Seiten wurde jedoch der eigentliche Zweck meines Buches ganz übersehen: das Buch hatte ja gar nicht das Problem der cristlichen Religion zum Gegenstand, sondern nur das Problem der Bewahreung des religiösen Inhaltes, d. h. das Problem der kirchlichen Form.

Der nachdenkliche Lefer, der die Rompliziertheit des ganzen Problems tennt, hatte nicht überseben durfen, daß die drei verschiedenen Teile, in die mein Buch zerfällt, in der Absicht des Verfaffers einander ergänzen und erläutern sollten. Was in dem einen Teile vielleicht mit einseitiger Konsequenz hervorgehoben werden mußte, damit die Gesahren der modernen Zersetzung recht deutlich würden — das sollte durch die folgenden Ausführungen eingeschränkt und einer universelleren Wahrheit eingereiht werden.

Nur wenige Menschen scheinen heute fabig, ohne vorgefaßte Meinung ein Buch zu lesen, das zwar in die brennendsten Streitfragen der Gegenwart eingreift, aber doch von einem Standpunkt geschrieben ift,

der über den Barteien liegt.

Niemand durfte von einem philosophischen Buche, das eine so wichtige Frage wie die der Beziehung der Kirche zur Kultur objektiv von verschiedenen Seiten beleuchten wollte, ein personliches Bestenntnis verlangen. Und gerade eine solche Forderung wurde seltsamerweise an mein Buch sowohl von Protestanten als von Katholiken gestellt.

Der vorurteilslose Leser mußte sofort merken, daß meine Darlegung keineswegs eine vollständige und entscheidene Lösung geben, geschweige ein parteiisches Wort im Streite der verschiedenen Meinungen sprechen wollte. Das Buch konnte doch nicht mehr enthalten, als was sein Titel versprach: Betrachtungen zum Kulturproblem der Kirche — also das Problem der Kirche im Zusammenhang mit dem Problem der Kultur.

Das Ergebnis meines Buches läßt fich in die Worte zusammenfassen: Es kann keine wahrhaft erziehende Autorität geben ohne Freiheit,
und es kann keine fruchtbringende Freiheit geben ohne die erziehende Autorität."

Wir haben diesem "Vorworte" für heute nichts beizufügen, aber von uns sehr verehrte Autor ift durch dasselbe nicht gewachsen. Und gerade der Schlußpassus läßt eine Lücke offen, die wir nicht zeichnen, die aber jeder positive Christ als bedenkliche Lücke erkennt. Noch einen Schritt weiter, oder die Halbheit wird — gefährlich. Das ist unsere Ansicht. — L.

Korrespondenzen.

1. St. Sallen. * Einen sehr erfreulichen Bestand weisen z. 3. die dem tath. Abministrationsrat unterstellten Schulanstalten auf. Die Rantonsrealsschule in St. Gallen zählte letztes Jahr 268 Schüler. Die 1. Rlasse hatte 4 Parallelen, ebenso die 2. Die Reallehrer werden nun auch in die städtische Lehrer, Witwen., Waisen. und Alterskasse ausgenommen, was eine wesentliche Besserstellung bedeutet. — Die kath. Mädchen realschule in St. Gallen wies 348 Schülerinnen auf. Sie hatte im Stistsgebäude Platmangel und sind nun einige Rlassen im ebemaligen Zeughaus untergebracht. — "Stella maris" in Rorschach hatte 189 Zöglinge, wovon 98 Interne. — Die kath. Mädchenrealschule Altstätten weist 55 Wädchen auf. — Im Töckterinstitut Wurmsbach besinden sich 50 Schülerinnen; 4 Realklassen. — Im herrlichen Reubau St. Ratharina in Wil genießen 141 Schülerinnen (57 im Pensionat) Unterrickt; 3 Realklassen nebst Spezialklassen; 18 Lehrerinnen. — Die Erziehungsanstalt "Thurhos" war voll besetzt. Um. und Reubauten in der Anstalt